



Agrarallianz Alliance Agraire

www.agrarallianz.ch

Kornplatz 2, CH-7000 Chur

TEL +41 (0)81 257 12 21 FAX +41 (0)81 257 12 29 MAIL info@agrarallianz.ch

MEDIEN-MITTEILUNG

Chur, 23. März 2011

Bundesrat gibt Agrarpolitik 2014-2017 in die Vernehmlassung:

Neues Direktzahlungssystem ist Chance für Produktion und Ökologie

Die Agrarallianz begrüsst die vorgesehene Renovation des Direktzahlungssystems. Konsumenten und Lebensmittelproduktion profitieren davon genauso wie das Tierwohl und die Biodiversität. Damit die AP 2014-17 jedoch wirklich zum Erfolg wird, müssen die finanziellen Mittel für die leistungsbezogenen Direktzahlungen gegenüber den Pauschalbeiträgen (Versorgungssicherheitsbeiträge) schrittweise erhöht werden.

Mit dem in AP 2014-17 weiterentwickelten Direktzahlungssystem verbessern sich die Leistungsbezogenheit sowie die Flexibilität der jährlich 2.8 Mia. Direktzahlungen. Dies ist im Interesse der Schweizer Bäuerinnen und Bauern. Mängel in der Zielerreichung bei der Biodiversität oder beim Einkommen im Berggebiet könnten im neuen System gezielter als bisher angegangen werden. Zusätzlich wird der unter Druck geratene Ackerbau gestärkt.

Agrarallianz ruft zur sachlichen Analyse und zur Debatte auf

Die Phase der Vernehmlassung muss trotz den anstehenden Eidgenössischen Parlamentswahlen zur nüchternen Analyse genutzt werden. Reflexartig haben bisher zahlreiche bäuerliche Parlamentarier/innen die sinnvolle Umlagerung der tierbezogenen Direktzahlungen (TEP und Raufutterbeiträge) in leistungsbezogene Direktzahlungen zurückgewiesen. Sehr viele Bäuerinnen und Bauern werden jedoch die Chancen im neuen System erkennen:

- Die Produktion von Kalorien kann gehalten werden oder sogar leicht steigen.
- Die Akzeptanz der Direktzahlungen in der Bevölkerung wird nachhaltig gefestigt.
- Die unter Druck geratene Getreideproduktion wird attraktiver.
- Die Abhängigkeit von ausländischen Futtermitteln sinkt.
- Die Markt- und Leistungsorientierung steigt auch im Interesse der Konsumenten.
- Leistungen für die Biodiversität im Bauernland und das Tierwohl werden attraktiver.
- Unsinnige Produktionsanreize durch Tierbeiträge und damit verbundener Preisdruck entfallen.

AP 2014-17 kann folglich die viel zitierte Ernährungssouveränität verbessern, indem mehr Leistungen im Inland erbracht werden. Die vorgesehenen Anpassungsbeiträge sind dazu schrittweise in leistungsbezogene Direktzahlungen umzulagern. Werden die ökologischen Leistungen (Biodiversität, Bio, Extenso, Tierwohl etc.) mit genügend Geld ausgestattet und mit Zielen verbunden, steht die Agrarallianz auch weiterhin hinter dem neuen Direktzahlungssystem. Die Agrarallianz verlangt zudem, dass die Untergrenzen für Kleinbetriebe unverändert bleiben und Abstufungen der Direktzahlungen für sehr grosse Betriebe beibehalten werden.

Für Fragen: Marcel Liner, Pro Natura, 061 317 92 40; Martin Bossard, BIO SUISSE, 076 389 73 70; Simone Aeschbacher, SVS/BirdLife Schweiz, 044 457 70 26; Fritz Rothen, IP SUISSE, 079 444 72 62; Barbara Küttel, Kleinbauern, 031 312 64 00; Sara Stalder, Stiftung für Konsumentenschutz, 031 370 24 20; Hansuli Hubert, Schweizer Tierschutz, 052 338 10 74; Andreas Bosshard, Vision Landwirtschaft 056 641 11 55.

PS: Analyse des neuen Direktzahlungssystems unter www.agrarallianz.ch. Reaktionen willkommen!

Die Trägerorganisationen der Agrarallianz vereinigen Konsumentinnen und Konsumenten, 35'000 Bäuerinnen und Bauern sowie rund 500'000 Mitglieder der in Natur-, Umwelt-, Landschaft- und Tierschutz aktiven Organisationen.

